

Fibromyalgie - überall Schmerzen **...Linderung und Heilung durch Biologische Medizin**

Bei Fibromyalgie, oder Faser-Muskel-Schmerz, seltener auch Weichteilrheuma genannt, handelt es sich um ein komplexes Schmerzsyndrom. Die Erkrankung betrifft meist Frauen und beginnt häufig zwischen dem 30. und 50. Lebensjahr. Das Leiden beginnt oft schleichend mit Rückenschmerzen. Die Schmerzen verteilen sich dann nach und nach über den ganzen Körper, bis hin zu einem allgegenwärtigen charakteristischen Schmerz.

Immer wieder wird behauptet, das Fibro-Myalgie-Syndrom (FMS) sei unheilbar. Das ist falsch. Diese Fehlinformation kann zu Resignation und Passivität der Betroffenen führen. „Wird das Schmerz-Syndrom frühzeitig erkannt und therapiert heilt die Erkrankung bei bis zu 50 Prozent der Betroffenen komplett aus. Besteht die Erkrankung schon seit mehreren Jahren ist eine effektive Linderung der Symptome möglich und bei 30 Prozent der Erkrankten eine vollständige Heilung“ (Innere Medizin/Herold 2005). Die Lebenserwartung von FMS-Betroffenen ist nicht verringert, die Erkrankung führt nicht zur Invalidität. Trotzdem ist der Leidensdruck der Patienten oft sehr hoch und in der Folge treten seelische Beschwerden auf. Auch wenn in der Krankheitsentstehung seelische Prozesse eine Rolle spielen und Medikamente gegen Depressionen Linderung erzielen ist das FM-Syndrom keine psychische Erkrankung.

Beschwerdebild

Man geht nicht davon aus, dass sich die Erkrankung mit zunehmendem Alter automatisch verschlechtert. Es kommt vielmehr zu einem wellenförmigen Verlauf, einem Auf und Ab- auch im Tagesverlauf.

Das FM-Syndrom gilt als Chamäleon unter den Krankheiten. Symptome und Warnzeichen entsprechen einer Vielzahl anderer Erkrankungen. Oft vergeht viel Zeit bis die richtige Diagnose gestellt wird. Vom Umfeld und Therapeuten werden FMS-Betroffene oftmals nicht ernst genommen oder als Hypochonder betrachtet. Konventionelle Blutuntersuchungen fallen unauffällig aus und verleiten Therapeuten manchmal zu der Aussage „Sie sind gesund“. Patienten werden dann voreilig in die „Psychoecke“ geschoben. Bevor die Diagnose FMS gestellt wird müssen vom Rheumatologen eine Vielzahl anderer Erkrankungen ausgeschlossen werden. Charakteristisches Symptom des FMS ist, dass bestimmte Muskel- und Sehnenansätze (Tenderpoints) beim Ab--tasten ungewöhnlich druckschmerzhaft sind. Im Rahmen der Erkrankung treten überall am Körper Muskelverspannungen auf: Schmerzen, die kommen und gehen, von Zeit zu Zeit in den Schultern, in den Beinen oder überall gleichzeitig; Schmerzen, die Depressionen verursachen und den Schlaf rauben. Folgende Hauptsymptome können auftreten:

- 1 Chronische Schmerzen
- 1 Andauernde Müdigkeit
- 1 Erschöpfung, verminderte körperliche Belastbarkeit
- 1 Schlafstörungen
- 1 Schmerzen in Rücken, Nacken und Brustkorb
- 1 Gelenkschmerzen in Armen und Beinen
- 1 Kopfschmerzen bzw. Migräne
- 1 Verdauungsprobleme

Folgende Nebensymptome sind häufig:

- 1 Schwellungsgefühle in Händen, Füßen oder Gesicht
- 1 Morgensteifigkeit
- 1 Reizdarm und Reizmagen
- 1 Trockenheit bzw. Überempfindlichkeit der Schleimhäute
- 1 Ängstlichkeit, Depression, „Burnout“
- 1 Unruhe, mangelnde Entspannungsfähigkeit
- 1 Menstruationsstörungen
- 1 Störungen beim Wasserlassen („Reizblase“)
- 1 Missempfindungen (Taubheit, Ameisenlaufen)
- 1 „ruheloze Beine“/Restless-legs-Syndrom

Stress und Schmerz

Das vielfältige Beschwerdebild entsteht durch das Zusammenspiel von Körper und Seele. Genetische, hormonelle, psychische und neuro-physiologische Faktoren müssen bei der Therapie berücksichtigt werden. Häufig haben FMS-Betroffene, zum Teil schon in ihrer Kindheit oder Jugend, intensive oder langwierige körperliche, manchmal auch seelische Schmerzen erfahren (z.B. Unfälle, Operationen, Gewalterfahrungen, Erkrankungen der Wirbelsäule). Die Erinnerung an ein körperliches Trauma und den, in der Vergangenheit erfahrenen Schmerz hält der Körper ein Leben lang präsent und verändert den Stoffwechsel des Nerven- und Hormonsystems. So kommt es zur vegetativen Dysbalance. Im Blut oder Speichel von Fibromyalgie-Patienten findet man meist dauerhaft erhöhte Stresshormone.

Zusätzlich kann der anhaltende Stress zu vermehrtem Verbrauch von Mikronährstoffen führen. Der Körper hat dann nicht mehr alle Baustoffe zur Verfügung, die er z.B. für die Bildung des Neurotransmitters Serotonin benötigt. Serotonin ist maßgeblich an unserer Stimmung beteiligt. Ein Mangel an Serotonin bewirkt eine erhöhte Schmerzempfindlichkeit und die Neigung zu depressiver Verstimmung.

Irritation des Immunsystems als mögliche Ursache

Eine Irritation des Immunsystems kann vermutlich auf vielerlei Arten geschehen, z.B. durch schwere Erkrankungen wie Borreliose oder Pfeiffersches Drüsenfieber. Oder einfach durch eine lange Abfolge von immer wiederkehrenden Infekten oder Infekten, die antibiotisch „unterdrückt“ wurden. Vermutlich als Folge der andauernden Irritation des Immunsystems können sich Autoantikörper gegen bestimmte Neurotransmitter bilden. Es konnte gezeigt werden, dass ca. 70 Prozent aller Fibromyalgie-Erkrankten Autoantikörper gegen bestimmte Neurotransmitter haben.

Individuelle Therapie

Bei ausgeprägter Symptomatik wird am besten die konventionelle Therapie („Schulmedizin“) mit komplementären Verfahren (Biologische Medizin) kombiniert. Chemische Arzneimittel können durch Biologische Therapie reduziert oder ausgeschlossen werden. In Anfangsstadien des FMS kann mit Hilfe Biologischer Verfahren auf synthetische Arzneimittel wie Antidepressiva (z.B. Amitriptylin) meist ganz verzichtet werden.

Die drei Grund Säulen der Therapie in meiner Praxis sind:

- 1) die Entspannung der Faszien (Muskelhüllen) und die Entgiftung des Bindegewebes
- 2) die Wiederherstellung des neurohormonellen Gleichgewichts (Vegetative Balance)
- 3) das Ausheilen chronischer Infekte/ Immunmodulation

Kein Fibromyalgie-Patient gleicht dem Anderen. Viele unterschiedliche Faktoren führen zur Erkrankung. Je nach Ursachenprofil wird ein individuelles Behandlungskonzept erarbeitet. Dabei kommen folgende Methoden und Arzneien zur Anwendung:

- 1 Psychotherapie (in Kontakt kommen mit dem Inneren Heiler)
- 1 Manuelle Verfahren (Therapeutisches Berühren, Lymphdrainage, Triggerpunktmassage, Atemtherapie, Bindegewebsmassage)
- 1 Diagnose der Darmflora im Labor (Stuhltest) und Wiederherstellung einer gesunden Darmflora (Symbioselenkung), Ernährungsberatung
- 1 Colon-Hydro-Therapie („Reinigung“ des Dickdarmes durch Wassermassage)
- 1 Homöopathie
- 1 Phytotherapie (Pflanzenheilkunde)
- 1 Aminosäuren (z.B. Tryptophan, Methionin) und L-Carnitin
- 1 Akkupunktur
- 1 Mikronährstoff-Untersuchung (Vitalstoff-Test) des Blutes im Labor (z.B. Vitamin D, Selen, B-Vitamine einzeln aufgeschlüsselt, Mineralien, Fettsäure-Profil/ Omega3-Index)
- 1 Konventionelle Blutuntersuchung (Schilddrüse, Leber, Niere, Eisen, Magnesium)
- 1 Ausgleich eines eventuellen Nitrosativen oder Oxidativen Stresses durch Injektionen, Infusionen (Alpha-Liponsäure, Glutathion, Vitamin C-Hochdosis) und Medikamente zur oralen

Einnahme

1 Säure- Basen-Regulation

Körper und Seele sind eins. Es gibt gute Gründe der Krankheit aktiv - auf seelischer und körperlicher Ebene - zu begegnen. Auch wenn FMS nicht psychisch verursacht ist, ist es sinnvoll verborgene Seelenkräfte in den Heilungsprozess mit einzubeziehen. Vertrauen Sie der Selbstheilungskraft Ihres Körpers!

www.praxis-hauch.de